№ 22. 1839.



Zei- tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 26. Januar.

Inland.

Berlin den 23. Januar. Se. Majestät der König haben den Landrath Heinrich Ernst Karl von Flemming auf Leußin zum Erb-Landmarschall in Hinterpommern zu ernennen geruht.

Ausland.

Rußland und Polen.

Warschau den 18. Januar. In Folge Kaiserlicher Verfügung wird im ersten Semester dieses Jahres bei vorkommenden Reisen des Fürsten Statthalters der Geheime-Rath Fuhrmann, Präsident und General-Direktor der Regierungs-Kommission des Schatzes und der Finanzen, den Vorsitz im Staats-Rath des Königreichs führen.

Vor einigen Tagen starb hier der ehemalige Polnische General Joseph Mrozinski, der sich auch durch literarische Arbeiten einen Namen gemacht, im 55sten [illegible] seines Alters.

Frankreich.

Paris [illegible] 18. Januar. In der vorgestrigen Sitzung ward der sechste Paragraph in Betreff Spaniens nach einigen Worten des Marschall Clauzel, der die Politik des Ministeriums in Bezug auf Spanien tadelte, fast einstimmig angenommen. Eben so die Paragraphen in Betreff Polens und Mexiko's, welche zu gar keiner Erörterung Anlaß gaben. Es war nun der 2. Theil des Amendements des Herrn Amilhau an der Reihe, da die Paragraphen in Betreff der auswärtigen Politik erledigt sind. Dieser Theil des Amendements lautet folgendermaßen: „Unter dieser Regierung, die sorgsam auf unsere Würde bedacht und eine getreue Wächterin unserer Allianzen ist, nimmt Frankreich in der Welt und in der Achtung der Völker immer den Rang ein, der ihm gebührt, und den es nicht verlieren kann. Bei Abgang der Post war es noch nicht zur Abstimmung darüber gekommen.

Die Hoffnung des Ministeriums, daß die Majorität sich nun allmählig immer mehr vergrößern werde, ist schon bei dem Paragraphen über die Schweiz wieder gescheitert. Sieben Deputirte haben sich bei dieser Gelegenheit wieder der Coalition zugewendet, und so beschränkt sich die Zahl der gewonnenen Stimmen bis jetzt auf Fünf.

Der Moniteur publizirt eine Depesche des Admiral Baudin, worin derselbe anzeigt, daß er am folgenden Tage die „Najade" direkt nach Brest mit einem ausführlichen Bericht über die Einnahme des Forts San Juan de Ulloa absenden werde. Er schließt eine Liste der Getödteten und Verwundeten bei, woraus hervorgeht, daß die Franzosen 4 Todte, worunter 1 Offizier, und 30 Verwundete gehabt haben.

Die Belgischen Deputirten, die Herren Metz, Ansemburg und Hoffschmidt werden Paris morgen verlassen. Von einer großen Anzahl Oppositions-Deputirten wird ihnen heute noch ein Diner gegeben.

Spanien.

Madrid den 7. Jan. Die Hof-Zeitung enthält eine Art von politischem Programm des neuen Ministeriums, worin es seine Absicht ausspricht, die Liberalen aller Schattirungen zu versöhnen und sich streng innerhalb der Gränzen der Gesetze zu halten.

Der Graf Cleonard hat den Belagerungs-Zustand in den Provinzen Cordova, Huelva und Cadix aufgehoben; in der Provinz Sevilla besteht er jedoch noch fort.

Spanische Gränze. Die vor einiger Zeit von dem Messager gegebene Nachricht, daß das Corps Muñagorri's sich aufgelöst habe und er selbst nach Frankreich zurückgekehrt sei, wird durch Briefe aus Bayonne für ungegründet erklärt.

Briefe aus Azcoitia, dem Hauptquartier des Don Carlos, vom 5. Januar melden, daß Maroto einen Offizier seines Stabes beauftragt habe, die Betten, Kleidungsstücke und Lebensmittel, welche den Gefangenen in den Depots verabreicht werden, zu untersuchen und das traurige Loos dieser Unglücklichen so viel wie möglich zu erleichtern.

Cabrera hat 10,000 Flinten, die aus England kamen und an der Küste von Valencia gelandet wurden, für seine Truppen in Beschlag genommen.

Von einem Christinischen Bataillon sind 137 Mann mit Wehr und Waffen zu Don Carlos übergegangen, wobei es mit den übrigen Soldaten des Bataillons, die sie zurückhalten wollten, zu einem förmlichen Gefechte kam.

Großbritannien und Irland.

London den 16. Januar. Lord Melbourne und der Kanzler der Schatzkammer speisten gestern bei dem Preußischen Gesandten, Freiherrn von Bülow.

Man nennt bereits Herrn Edward Buller als dasjenige ministerielle Parlaments-Mitglied, welches die Antworts-Adresse auf die Thron-Rede im Unterhause beantragen werde, und Herrn G. W. Wood als Unterstützer derselben.

Die Oppositionsblätter machen fortwährend ihre Glossen darüber, daß Lord Melbourne der einzige Minister sei, der sich fast täglich in der Nähe der Königin befinde, und daß er sich damit nicht einmal begnüge, sondern Ihro Majestät auch noch mit seiner ganzen Verwandtschaft umgebe, mit seiner Schwester, der verwittweten Gräfin Cowper, mit seinem Neffen, dem Herrn William Cowper, und mit seiner Nichte, der Lady Aschley.

Die sogenannte Volks-Charte, welche die Radikalen dem Parlamente in Form einer Petition vorlegen wollen, soll mit möglichstem Nachdruck unterstützt werden. Man will daher die Hauptstadt in Bezirke theilen, in deren jedem zwei bis drei der besten Redner unter den Radikalen die Agitation übernehmen soll. Aus jedem dieser Bezirke sollen dann Abgeordnete gewählt werden, um in Gemeinschaft mit Abgeordneten der verschiedenen Radikalen-Vereine des Landes dem Parlamente diese Petition zu überreichen. Man glaubt die Zahl dieser Abgeordneten auf 70 bis 80 zu bringen, und diese sollen auf ihrem Wege nach dem Parlamente von einer großen Volksmasse begleitet werden.

Mit Hinsicht auf das Gerücht, daß es in den Angelegenheiten im Orient zu einer friedlichen Ausgleichung zu kommen scheine, wird bemerkt, daß, wenn Dost Mohammed Chan der Englischen Regierung hinreichende Bürgschaften für seine freundschaftlichen Gesinnungen gäbe, vermuthlich die Expedition gegen Kabul gern unterbleiben, Schach Sudscha seine Pension, wie bisher, in Ostindien fortbeziehen und der jetzige Afghanen-Chef auf seinem Thron gelassen werden dürfte. Nachdem aber einmal das Manifest des General-Gouverneurs von Ostindien erlassen und Schach Sudscha als rechtmäßiger Thron-Prätendent von Afghanistan aufgestellt worden, scheint jene Voraussetzung in Betreff Dost Mohammed Chan's doch sehr zweifelhaft.

Aus Canton hat man Nachrichten bis zum 26. August, denen zufolge Admiral Maitland von dem kommandirenden Chinesis. Admiral eine vollständige Abbitte wegen der auf das Schiff „Bombay" gerichteten Schüsse erhalten hatte und darauf an seinen früheren Ankerplatz in der Tung-Koo-Bai zurückgekehrt war. Nichtsdestoweniger wurde das Verbot des Vicekönigs, keine fremde Böte den Fluß hinauf passiren zu lassen, streng aufrecht erhalten.

Nachrichten aus Guatemala vom 10. November zufolge, hatten die Rebellen von Central-Amerika die Hauptstadt selbst angegriffen, waren aber mit einem Verluste von 1500 Todten und Verwundeten zurückgeworfen worden.

Niederlande.

Aus dem Haag den 17. Jan. Wie es heißt, wird das Hauptquartier unserer Armee in einigen Tagen von Tilburg nach Herzogenbusch verlegt werden.

Amsterdam den 15. Januar. Ueber die in Brüssel verbreiteten Gerüchte von einem Zusammenstoßen der Holländischen und der Belgischen Vorposten wird dem Handelsblad Folgendes aus jener Hauptstadt geschrieben: Gestern (am 14.) begegnete ein Piquet von 12 Belgischen Reitern unter dem Befehle eines Unteroffiziers zwischen West-Wesel und Turnhout einer Holländischen Patrouille. Nach einigen unblutigen Explicationen wurde das Belgische Piquet gefangen genommen und ins Hauptquartier der Holländischen Armee abgeführt. In Folge dieses Ereignisses hat der Kriegs-Minister Befehle gegeben, um die Gränze durch eine respektable Macht zu besetzen. (Das Handelsblad bemerkt hierzu, daß direkt von der Holländischen Gränze keinerlei Bericht über das Wegführen einer Belgischen Patrouille hier eingegangen sei). Was das Lager zu Beverloo betrifft, so hat in der vorletzten Nacht (vom 12. auf den 13.) ein Bataillon Holländischer Truppen eine Rekognoszirung nach der Gegend von Heersel (auf Belgischem Gebiet und nur eine halbe Meile von dem Lager von Beverloo entfernt) unternommen; dadurch wurde einige Unruhe im Lager hervorgebracht und der Ge-

neral de Brias ließ seine Kavallerie und Artillerie ausrücken, als ob ein feindlicher Anfall abzuwehren sei."

Belgien.

Brüssel den 16. Jan. Der Privat-Secretair des Königs, Hr. van Praet, ist vor einigen Tagen nach London abgereist, und zwar, wie es heißt, mit neuen Instruktionen für unsere Bevollmächtigten bei der Konferenz.

Im Widerspruche mit den kriegslustigen Blättern bemerkt die Industrie: „Wir wiederholen die Versicherung, daß das Limburgische und das Luxemburgische, weit davon entfernt, in dem Zustande der Gährung zu seyn, wie man sie fortwährend darstellt, den Anblick der vollkommensten Ruhe darbieten. Die Beamten und die Anstellungsuchenden allein sind es, bei denen einige Aufregung bemerkt wird."

Die Mitglieder der sogenannten patriotischen Association erklären durch ihr Organ, den Belge, daß Gefahr im Verzuge sei, wenn nicht sofort der Belgische Theil des Luxemburgischen besetzt würde. Sämmtliche Patrioten werden aufgefordert, die Regierung hierzu zu bewegen, doch meint der Commerce Belge, daß sich das Land durch solche Agitationen wohl nicht von Neuem werde beunruhigen lassen.

Im Lager von Beverloo befinden sich gegenwärtig 5000 Mann, bestehend aus dem 1. und 9. Infanterie-Regiment, der 1., 3. und 5. Compagnie Sappeur-Mineurs und dem Schelde-Bataillon, wozu jetzt noch auch die 15. Artillerie-Batterie kommt.

Hiesigen Blättern zufolge, hat das Haus Rothschild erklärt, daß es der Belgischen Regierung nur in dem Falle wieder eine Anleihe machen könne, wenn dieselbe den Beschlüssen der Londoner Konferenz beitrete.

Vorgestern Nachmittag sollte unter dem Vorsitze des Königs ein Ministerrath gehalten werden, und zwar, wie es scheint, in Folge der durch Estafetten von mehreren nördlichen Gränzpunkten eingegangenen Nachrichten über konzentrirende Bewegungen im Belgischen Heere. Die Frage ist jetzt, ob nicht auch die Garnisonen von Antwerpen, Turnhout, Lier, Hasselt und Diest, verstärkt werden müssen. Man scheint auch einen Angriff auf das Lager von Beverloo zu fürchten.

Während einige Belgische Zeitungen behaupten, daß auf die Bekanntmachung des Kriegs-Ministers, hinsichtlich der bei der Armee anzunehmenden Freiwilligen, noch gar keine Meldungen eingegangen seyen, versichert die Emancipation, daß in Flandern mehrere Komités sich gebildet und in dem Orte Renaix allein eine Liste von Freiwilligen bereits 40 Unterschriften zähle. Auch im Limburgischen sollen sich bereits mehrere Komités gebildet haben, die mit der Regierung gemeinschaftlich durch Lieferung von Menschen und Waffen an der Vertheidigung des Gebietes arbeiten wollen. Ein anderes kriegslustiges Blatt versichert sogar, daß auch in Frankreich die Enrollirungen bereits begonnen hätten; ja, es geht so weit, die Personen namhaft zu machen, welche sich dort damit beschäftigen. Dasselbe Blatt droht gewissermaßen dem Französischen Kabinette damit, daß man in Belgien dem Prinzen Louis Bonaparte ein Kommando anzubieten gedenke. Im Contraste damit steht dasjenige, was der Belge über das Pariser ministerielle Blatt „la Presse" bemerkt. „Dieses Blatt", sagt er, „will uns heut zu Tage darüber belehren, daß die Französische Revolution für und die Belgische gegen das liberale System gemacht worden sey."

Der Indépendant kann über das Amendement zu der Belgischen Phrase in der Adresse der Französischen Deputirten-Kammer seinen Mißmuth nicht unterdrücken und gründet nunmehr seine letzten Hoffnungen darauf, daß die von Herrn v. Gerlache der Londoner Konferenz überbrachten Vorschläge Unterstützung und Annahme finden werden.

Dem Indépendant wird aus dem Lager von Beverloo vom 15. gemeldet, daß nach den in der Nacht vorher von der Gränze empfangenen Berichten bei der Holländischen Armee große Bewegungen stattfinden, so daß diesseits alle möglichen Vorkehrungen gegen einen Ueberfall getroffen werden. Alles ist daselbst in Bewegung, die Artillerie gepackt und gesattelt, die Kavallerie bereits an die Gränze aufgebrochen und die Infanterie zur Vertheidigung des Lagers bereit, wenn es nöthig werden sollte.

Der Observateur meldet: „In Folge der Bewegungen im Holländischen Heere hat der General Magnan sein Hauptquartier im Lager von Beverloo aufgeschlagen, und die Truppen, die sich in Hasselt und der Umgegend befinden, halten sich auf Alles bereit und haben Befehl erhalten, auf das erste Zeichen aufzubrechen.

Die nach Paris gesandten Hrn. Metz, v. Ansemburg und Hoffschmidt werden am 18. in Brüssel zurückerwartet; ihre Bemühungen, die Französische Regierung zu militärischen Maßregeln zu Gunsten Belgiens zu veranlassen, sind ganz fehlgeschlagen.

Die Geschäfte der Bank von Belgien haben jetzt wieder ihren regelmäßigen Fortgang und man hofft, daß die durch ihre Suspendirung herbeigeführte Handels-Krisis bereits glücklich überstanden sei.

An der Börse haben heute die Gerüchte von Feindseligkeiten, die zwischen diesseitigen und Holländischen Truppen ausgebrochen, großen Schrecken verbreitet. Bald erzählt man sich, der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar wolle einen Handstreich gegen Antwerpen versuchen, bald hieß es wieder, die Holländer hätten es auf das Lager von Beverloo abgesehen. Jedenfalls ist die große Unruhe,

die diese Gerüchte überall verbreiteten, eben kein Beweis für die Tapferkeit und den Patriotismus, die, einigen Zeitungen zufolge, hier zu Lande jetzt verbreitet seyn sollten.

Kürzlich sind zwei Couriere hier eingetroffen; der eine aus Paris, mit Depeschen von Hrn. Lehon und von dem Grafen Felix von Merode. Ersterer soll seine Entlassung eingereicht haben, indem er keineswegs die Bemühungen gutheißt, welche die verschiedenen belgischen Deputationen nun zu Paris anwenden, um auf die Gemüther in der französischen Kammer zu wirken. Der zweite Courier brachte Depeschen aus London von den Hrn. van de Weyer und v. Gerlache; zu Folge einer Conferenz, welche am verflossenen Dienstag auf dem Foreign-Office zwischen den Gesandten von Oesterreich, Preußen, Rußland und England stattgehabt haben soll. Ein Courier wurde darauf an die Belgische Gesandtschaft in Paris abgesendet. Nach dem Handelsblad soll die belgische Regierung dem König der Niederlande für Luxemburg und Limburg eine Geldentschädigung anbieten wollen.

Namur den 15. Januar. Heute werden durch unsere Stadt dreißig Wagen von dem Artilleriepark von Tournay passiren, welche für Lüttich bestimmt sind.

Die Regierung hat, wie man sagt, den Befehl erhalten, unverzüglich zur Organisation der Bürgergarde zu schreiten.

Antwerpen den 14. Jan. Von allen Seiten treffen die betrübendsten Nachrichten über die Resultate des Sturmwindes ein, der seit 48 Stunden mit einer außerordentlichen Heftigkeit herrscht, und sich in diesem Augenblick, begleitet von Donner, Hagel und Schnee noch vermehrt. Diesen Morgen fiel der Blitz zweimal auf den Thurm der Kathedralkirche und löste einen Stein ab, der durch das Dach der Kirche fiel. Zu Termonde kam am 12. d. M. ein Schiff mit einer großen Anzahl Kanonen von schwerem Kaliber und Kanonenkugeln für die Festung an.

Sechs zu den Feldspitälern gehörende Compagnieen, welche hier und in der Umgegend kantonirten und vor ungefähr drei Wochen den Befehl zum Aufbruch nach dem Luxemburgischen erhalten hatten, sind, nachdem sie zu Mecheln bleiben mußten, heute wieder hier eingetroffen.

Deutschland.

München den 12. Januar. (A. Z.) Bekanntlich war durch die neuerliche Verordnung bestimmt worden, daß das Bayerische Militair vor der konsekrirten Hostie den Akt der Kniebeugung zu leisten habe. Dies hatte bei den Protestanten, für welche die Anbetung der Hostie mit ihrem Glauben unvereinbar ist, Bedenklichkeiten erregt, und die protestantischen Landwehrmänner der Stadt Regensburg hatten sich dieses Akts geweigert. In Folge dessen wurde denselben eine Frist bis zum 12. Januar d. J. zu einer bestimmenden Erklärung gegeben, widrigenfals sie vondem aktiven Landwehrdienste dispensirt und in die Klasse der Roluenten gesetzt werden sollen.

Obgleich den protestantischen Landwehrmännern von Regensburg, die gegen die Königl. Verordnung über das Kniebeugen beim Vorübertragen der Monstranz Vorstellung machten, wiederholt durch ein Ministerialrescript bedeutet wurden, daß es bei dem ohnehin schon modificirten Befehl sein Bewenden habe, da er durchaus keinen Eingriff in die Glaubenslehre der Protestanten thue, und daß jeder, dem es nicht genehm wäre, austreten und die für Kranke, Gebrechliche u. s. w. vorgeschriebene Entschädigung zahlen könne, so soll doch noch Hoffnung zu einer friedlichen Ausgleichung vorhanden seyn, da sich der Präsident von Schenk erboten habe, sich besonders beim König dafür zu verwenden, daß die bisherige Eintracht zwischen Katholiken und Protestanten in Regensburg nicht gestört werde.

Bayerische Zeitungen sagen, eine dem Thron nah stehende Person (auf deutsch: der Kronprinz von Bayern) werde künftig in Würzburg residiren; er habe auch schon Befehl gegeben, das Schloß königlich einzurichten. In München wolle es ihm gar nicht mehr gefallen.

In Baden ist der katholische Geistliche Henn, der auf dem letzten Landtag eine Petition für die Aufhebung des Cölibats votirte, zum Protestantismus übergetreten, da er mehrmals vergeblich um die Erlaubniß zum Rücktritt in den Laienstand beim Bischof nachgesucht hatte.

Italien.

Von der italiänischen Gränze, vom 11. Januar. Nachdem die K. Oesterreichischen Truppen die Päpstlichen Staaten geräumt haben, scheint eine Verminderung ihres Bestandes im lombardisch-venetianischen Königreiche in naher Aussicht zu stehen. Man macht insbesondere einige Ungarische Regimenter namhaft, die bis zum nächsten März oder April den Rückmarsch nach ihrer Heimath antreten sollen. — Für die piemontesische Cavallerie sind Ankäufe von Remontepferden in Norddeutschland gemacht worden. — Man hat zwar das Gerücht ausgesprengt, als wären diese Pferde für das Heer des Don Carlos bestimmt; dasselbe verdient jedoch um so weniger Glauben, als die Communicationen mit den spanischen Küsten des Mittelmeeres durch die Wachsamkeit der englischen Kreuzer sehr erschwert sind.

Rom den 1. Jan. (A. Z.) Gestern war für den Großfürsten Thronfolger von Rußland von mehreren Großen des Adels eine Jagd in der an Wild so reichen Römischen Campagna veranstaltet.

Die diesjährige Fasten-Ordnung ist von dem neuen

Kardinal=Vikar, mit Rücksicht auf den ärmeren Theil der Bevölkerung, bei der großen Theurung des Oels, sehr nachsichtig abgefaßt erschienen. Mit Ausnahme weniger angemerkten Tage sind die Fleischspeisen im Ganzen erlaubt.

— Den 5. Jan. (A. Z.) Wegen mehrerer eingetretenen Umstände ist das geheime Konsistorium wieder von Mitte dieses Monats bis Anfang Februar ausgeschoben. Einer der Hauptgründe soll seyn, daß man die Wiederbesetzung des Tresoriere-Amtes bei dieser Gelegenheit vornehmen will. Wie man mit vieler Bestimmtheit versichert, dürfte in dem besagten Konsistorium außer Msgr. Tosti noch Msgr.. Soglia, Patriarch von Konstantinopel, mit dem Purpur bekleidet werden, der dann zugleich zum Bischof von Osimo an die Stelle des dort im November verstorbenen Kardinals Benvenuti ernannt werden soll. — Der Kardinal Fransoni, Präfekt der Propaganda fide, liegt seit mehreren Tagen so gefährlich krank, daß man fürchtet. Sein Hinscheiden wäre ein herber Verlust für die Römische Kurie.

Dem Großfürsten Thronfolger von Rußland zu Ehren haben die hiesigen Deutschen Künstler eine Ausstellung veranstaltet, welche von Sr. Kaiserl. Hoh. gestern besucht wurde. Wie man hört, hat der Thronfolger bereits mehrere Bestellungen, sowohl bei fremden als einheimischen Künstlern, gemacht, und anderweitige sollen nachfolgen.

A f r i k a.

Algier den 4. Januar. Am 31. Dec. früh um 9 Uhr verkündeten vier Kanonenschüsse die Ankunft des Bischofs Dupuch. Die Trommeln der Nationalgarde wirbelten sogleich durch alle Straßen, um die Bürger zum Empfange ihres geistlichen Oberhirten unter die Waffen zu rufen. Gegen Mittag betrat der Bischof das Land, wo er von der hiesigen Geistlichkeit, einem Adjutanten des Generalgouverneurs und dem Platzkommandanten empfangen wurde. Ein Bataillon Grenadiere bildete auf dem Markte zwei Reihen, an die sich die Nationalgarde anschließen sollte. Aber der zweistündige Trommelwirbel hatte von der ganzen Nationalgarde nur drei Spanier und fünf Malteser unter die Waffen gebracht, welche, von ihrem Obersten kommandirt, im kriegerischen Ornate ihren geistlichen Hirten begrüßten. Das anhaltende schlechte Wetter hat häufige Krankheiten zur Folge. Die Spitäler füllen sich täglich mit neuen Opfern, welche die jetzige ungesunde Jahreszeit gewöhnlich dahin rafft. Es ist ein Glück für unsere Truppen, daß der Marschall Valée die projectirte Expedition, welche der Ausführung schon so nahe war, verschoben hat; wohl die Hälfte der Soldaten hätte der Witterung unterliegen müssen. Es war in der That eine sonderbare Idee, zum Anfang der Regenzeit 8000 M. in die Gebirge zu schicken, wo weder Straßen noch ein günstiges Terrain das Fortkommen erleichtern, der Eintritt schlechter Witterung aber das Vordringen der Artillerie und Kavallerie rein unmöglich macht. (Allg. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Herr von Kottwitz hat zum Bau einer neuen evangelischen Kirche in Dobrzyca das ganze erforderliche Bauholz, zum Werthe von 300 Rthlrn., aus seinen Forsten unentgeldlich herzugeben sich bereit erklärt, und hierdurch der armen Gemeinde eine wesentliche Hülfe gewährt. — Außer den gewöhnlichen Diebstählen sind mehrere Verbrechen gegen das Leben anderer Personen verübt worden. So kam am 12. December Nachmittags der Koch Johann Lissowski, 25 Jahr alt, aus Pinne, in die Küche des hiesigen Kasino, und stach ohne Veranlassung mit einem Messer auf den dort anwesenden Koch Lorenz Januszewski los. Der Thäter wurde sofort inhaftirt und dem hiesigen Inquisitoriate übergeben, der schwer verwundete Januszewski aber in die Krankenanstalt der grauen Schwestern gebracht. Sechs Personen, darunter 3 Frauenzimmer, haben ihr Leben durch Selbstmord geendet, 5 davon haben sich erhängt, 1 erstochen. — Die wohlthätigen Folgen der revidirten Städteordnung werden in einigen Städten, wo dieselbe eingeführt ist, und namentlich in der Stadt Schwerin sichtbar, indem daselbst nicht nur in baulicher Hinsicht die Verbesserungen vorschreiten, sondern auch die Lage der Stadt durch zweckmäßigere Benutzung der städtischen Grundstücke und Forsten sich vortheilhafter als bisher gestalten wird.

In einem Belgischen Dorfe haben die Bauern schon eine Probe von ihrem Heldenmuth abgelegt. Am Neujahsabend kam die Kunde in's Dorf, es habe sich ein ungeheurer Wolf in der Nähe gezeigt. Der Schulz ließ die Gemeindetrommel holen und befahl, den Generalmarsch zu schlagen. Allein die Gemeindemäuse hatten dafür gethan und das Kalbfell verzehrt. Es wurde darum Sturm geläutet; Jung und Alt lief zusammen und versah sich mit Waffen und nachdem der Herr Schulz die Truppen gemustert und mit einer Anrede begeistert hatte, wurde ausmarschirt. Der Schulz mit seinem weisen Rath, wie alle Generäle, natürlich hinter drein. Bald stand man vor dem gefürchteten Feind, die Schützen feuerten ab, das Thier stürzte und die übrige Mannschaft schlug und stach so lange zu, bis der Feind getödtet war. Unter Jubel trug man ihn in's Wirthshaus. Dort wurde er bei Licht besehen, und es fand sich, daß der Wolf ein großes Kalb war. Der Eigenthümer wurde auch bald gefunden, doch zum Andenken an dieses Abenteuer schenkte er der Gemeinde das Fell, um ihre Trommel frisch überziehen zu lassen.

Dem Vernehmen nach läßt sich der neue Ritter v. Görres in Berlin ein Wappen stechen mit ei-

nem Januskopf. Das eine Gesicht sieht aus wie der Merkur in der Jacobinermütze, das andere ist Athanasius mit der Kapuze. (Dorfz.)

Stadt=Theater.

Sonntag den 27. Januar IV. Nro. 13.: Der Nachtwächter; Posse in 1 Akt von Theodor Körner. — Hierauf: Der Buchdruckerbursche; Lustspiel in 2 Aufzügen von Désiré Richard. (Manuscript.) Gastrolle — Louis: Demois. Schulz, vom Stadttheater zu Hamburg). — Diesem zunächst: Die Helden; Lustspiel in 1 Akt und in Alexandrinern von W. Marsano. — Hierauf: List und Phlegma; Lustspiel mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Louis Angely. (Gastrolle: Adolphine: Dem. Schulz.) — Zum Schluß, vor der Abreise zum Letztenmal: Paris in Pommern; Vaudeville in 1 Akt von L. Angely.

Dienstag den 29. Januar bei aufgehobenem Abonnement: Zum Benefiz der Madame Heinisch: Vetter Benjamin aus Polen, oder: Der Achtgroschen=Vetter: Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von Heinrich Cuno. — Zum Schluß: Fröhlich; musikalisches Quodlibet in 2 Akten von L. Schneider, Musik von mehreren Komponisten.

Todes=Anzeige.

Am 24sten Januar Abends um ½ 8 Uhr starb meine gute Frau Anne Eleonore geborne Wosidlo im noch nicht vollendeten 39sten Lebensjahre an den Folgen der Entbindung und hinzugetretenem Nervenfieber. Auswärtigen Verwandten und Freunden widmet diese Anzeige

J. Braun, Zimmermeister,
für sich und im Namen der hinterbliebenen
5 unmündigen Kinder.

In der Industrie-Anstalt kostet von heute ab:
die Klafter Buchenholz 4 Rthlr. 10 Sgr.,
= = Birkenholz 4 = 5 =
Die übrigen Holzarten bleiben bei den letztbekanntgemachten Preisen.

Posen den 24. Januar 1839.
Der Verwaltungs=Rath.

Konzert=Anzeige.

Künftigen Montag den 28sten d. Mts. veranstaltet Unterzeichnete ein großes Vocal= und Instrumental=Konzert im Ressourcen=Saale der Loge. Einlaßkarten dazu sind in der Mittlerschen Buchhandlung zu 10 Sgr., und Abends an der Kasse zu 15 Sgr. zu haben. Es ladet hierzu ergebenst ein:

Therese Lechner,
Gesanglehrerin und Sängerin bei der hiesigen Domkapelle.

Posen den 26. Januar 1839.

Israelitische Annalen.
Ein Centralblatt
für Geschichte, Literatur und Cultur der Israeliten aller Zeiten und Länder,
herausgegeben von Dr. J. M. Jost,
erschienen vom 1sten Januar 1839 ab in meinem Verlage. Die ersten zwei Nummern sind heraus und liegen in der Buchhandlung von E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zur Ansicht bereit. Preis für den Jahrgang, in 52 wöchentlich erscheinenden Bogen bestehend, 3 Rtlr.

J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M.

Durch J. J. Heine in Posen ist zu beziehen:
Musée Français. Choix de litérature tiré des meilleurs auteurs tant anciens, que modernes, par O. L. B. Wolff, Prof. et Dr., et C. Schütz, Dr. Vierter Jahrgang 1839.

Bekanntmachung.

Auf der zur Adalbert von Zeromskischen erbschaftlichen Liquidations=Masse gehörigen Herrschaft Kempen, stehen sub Rubr. III. No. 35. I. h. litt. aa. bb. cc. für die Theresia von Bronikowska, den Adolph Franz Moritz von Bronikowski, und die Henriette Friederike Amalie von Bronikowska, und zwar für eine jede dieser drei Personen 1974 Rthlr. 3 gGr. 6 Pf. eingetragen, rücksichtlich deren denselben in der am 22sten Juni 1836 ergangenen Classificatoria jura reservirt sind.

Die Theresia von Bronikowska ist verstorben, und hat in ihrem Testamente, welches am 26sten April 1815 in Breslau publizirt ist, ihre vier Geschwister:

1) die Generalin von Koschenbahr, geborne von Bronikowska in Breslau,
2) den Landesältesten Adolph Moritz von Bronikowski zu Kaiserswaldau,
3) den Intendanten August von Bronikowski zu Warschau,
4) die unverehelichte Henriette Amalie von Bronikowska zu Warschau, später angeblich verehelichte von Boguslawska,

zu ihren Erben eingesetzt.

Zur Anmeldung und Ausführung ihrer Ansprüche auf obgenannte, für die Theresia von Bronikowska und den Adolph Franz Moritz von Bronikowski auf der Herrschaft Kempen eingetragenen Post, wird ein Termin auf

den 4ten April 1839 Vormittags
10 Uhr

vor dem Deputirten Oberlandes=Gerichts=Referendarius v. Colomb anberaumt, zu welchem die Theresia v. Bronikowska, modo deren Erben, namentlich:

1) die Generalin von Koschenbahr, geborne von Bronikowska, in Breslau,
2) der Landesälteste Adolph Moritz von Bronikowski zu Kaiserswaldau,
3) der Intendant August von Bronikowski zu Warschau,
4) die unverehelichte Henriette Amalie v. Bronikowa zu Warschau, später angeblich verehelichte v. Boguslawska,

und der Adolph Franz Moritz v. Bronikowski, oder dessen Erben,

so wie deren etwanige Cessionarien, Pfandinhaber oder sonstige Nachfolger im Rechte unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß der Ausbleibende Aller seiner etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit seiner Anforderung nur an dasjenige was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen wird.

Posen den 17. November 1838.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Meseritz, den 11ten September 1838.

Das zum Nachlasse des Johann Gottfried Linke zu Bentschen, sub No. 116/120. belegene Vorwerk nebst Zubehör, abgeschätzt auf 5525 Rtlr. 1 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 1sten Mai 1839 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Die im Schrodaer Kreise belegenen, dem hiesigen weltgeistlichen Seminario gehörigen Güter Nadziejewo und Mądre, sollen in dem im Instruktions-Zimmer unseres Gebäudes hier am Dome am 8. April d. J., des Morgens um 10 Uhr, anstehenden Termine vom 1. Juli d. J. ab, im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden in Pacht auf 18 aufeinander folgende Jahre ausgethan werden, und werden Pachtlustige hierzu eingeladen.

Diese Güter bestehen:

a) aus dem Dorfe Nadziejewo von 921 Morgen 126 □Ruthen. Von diesen kommen:

1) auf Acker 694 M. 8 □R. und gehören davon:

11 M.	97 □R.	zur IIIa.	Klasse,
138 =	176 =	= IIIb.	=
313 =	37 =	= IVa.	=
85 =	169 =	= IVb.	=
44 =	69 =	= IVc.	=
25 =	48 =	= IVd.	=
77 =	177 =	= V.	=
3 =	27 =	= Va.	=

2) auf Wiesen 61 M 96 □R.,
3) auf Hütung 115 M. 10 □R.,
4) auf Unland 43 M. 115 □R.,
5) auf Baustellen 7 M. 5 □R.; und

b) aus dem Dorfe Mądre von 827 M. 68 □R. Davon kommen:

1) auf Acker 388 M. 76 □R., und gehören:

86 M.	115 □R.	zur IIIa.	Klasse,
209 =	53 =	= IIIb.	=
49 =	2 =	= IVa.	=
1 =	131 =	= IVb.	=
41 =	135 =	= IVc.	=

2) auf Wiesen 147 M. 97 □R.,
3) auf Hütung 264 M. 37 □R.,
4) auf Unland 25 M. 59 □R. und
5) auf Baustellen 1 M. 159 □ R.

Ausgenommen von der Pacht bleiben die bäuerlichen Grundzinsen zu Mądre und das Dorf Petkowo.

Jeder, der zur Bietung wird zugelassen werden wollen, muß eine Caution von 1000 Thlr. erlegen. Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit in unserer Registratur und auf der Probstei zu Mądre eingesehen werden.

Posen den 11. Januar 1839.

Erzbischöfliches General-Konsistorium.

Edictal-Citation.

Die Gebrüder Düngel, Andreas geboren den 1sten April 1768, und Nikolaus, geboren den 6ten April 1779, Söhne des zu Wudicke im 2ten Jerichowschen Kreise des Magdeburgschen Regierungs-Bezirks verstorbenen Andreas Düngel und dessen Ehefrau, Rosine geborne Nätebusch, welche schon seit vielen Jahren abwesend sind und nach dem Königreich Polen gegangen seyn sollen, aber keine Nachricht von sich gegeben haben, so wie ihre unbekannten Erben und Erbnehmer, werden hiermit auf den Antrag ihrer Verwandten aufgefordert, sich innerhalb neun Monaten, spätestens aber in dem auf

den 11ten September 1839, Vormittags 11 Uhr

in der Gerichtsstube zu Wudicke anberaumten Termine bei uns schriftlich oder persönlich zu melden, und weiteren Bescheid zu gewärtigen, widrigenfalls die Gebrüder Düngel werden für todt erklärt und ihr Vermögen ihren sich legitimirenden gesetzlichen Erben wird zugesprochen werden.

Havelberg den 25. September 1838.

Das Patrimonial-Gericht zu Wudicke und Hohengöhren.

Der Land- und Stadtgerichts-Direktor
Wehrmann,
als Justitiarius.

Bekanntmachung.

Der Müller Friedrich Neubek zu Neumühle

bei Czarnikau beabsichtiget seine im vorigen Jahre abgebrannte dortige Wassermühle wieder herzustellen und darin zwei Mahlgänge einzurichten, die von einem Wasserrade, jedoch nicht gleichzeitig, in Betrieb gesetzt werden sollen, indem ein Gang ruhen muß, wenn der andere benutzt wird, und hat den Konsens hierzu nachgesucht.

Auf Grund der Bestimmungen des allgemeinen Landrechts Th. II. Titel 15. §. 229. et seq., und der Bekanntmachung im Amtsblatt pro 1837 Seite 274., werden alle diejenigen, welche sich dazu berechtigt glauben, hierdurch aufgefordert, ihre Einsprüche gegen diese Anlage binnen acht Wochen präklusivischer Frist bei dem unterzeichneten Landraths-Amte anzubringen und zu begründen. Nach Verlauf dieser Zeit wird weiter kein Widerspruch berücksichtigt, sondern eventualiter der Konsens zu dieser Anlage ertheilt werden.

Czarnikau den 20. Januar 1839.

Königliches Landraths-Amt.

Zucht-Schaafvieh-Verkaufs-Anzeige.

Auf dem Rittergute Zölling bei Freistadt in Nieder-Schlesien werden wiederum auch in diesem Jahre, von Anfang Februar c. ab, 40 bis 50 Stück hochfeine ein- und zweijährige Zucht-Böcke zum Verkauf gestellt; die Schäferei ist bisher immer gesund und von allen Erbfehler-Krankheiten frei geblieben.

Das Wirthschafts-Amt. Holzhammer.

Das Dom. Niclasdorf bei Strehlen, 5 Meilen von Breslau, bietet 150 Stück Sprungböcke zum Verkauf und sind von jetzt ab in jeder Woche die Verkaufstage Montag und Donnerstag. Die Heerde ist eine der feinsten in Schlesien, und wird für alle Erbfehler garantirt. Der Besitzer von Niclasdorf wohnt in Breslau, Junkernstraße No. 21.

Wer einem meiner Kinder oder irgend Jemandem von meiner Familie, es sei wem es wolle, ohne meine schriftliche Einwilligung borgt, hat es sich selbst beizumessen, wenn ich dafür nicht aufkomme, indem ich hiermit erkläre, für Niemand Zahlung zu leisten.

Posen den 25. December 1838.

Ernst v. Bock und Pohlach,
Prem.-Lieutenant a. D.

In meinem Hause No. 91., Markt- und Wronkerstraßen-Ecke, ist von Ostern cur. ab eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 4 Stuben, Küche und Keller, zu vermiethen.

Wittwe Königsberger.

Kleesaamen

kauft und zahlt die höchstmöglichsten Preise
die Saamenhandlung
Gebrüder Auerbach in Posen.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 16. Januar 1839.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	Sgr.	₰	bis Rthl.	Sgr.	₰
Weizen	2	22	6	2	24	—
Roggen	1	12	6	1	15	—
Gerste	—	26	—	—	27	6
Hafer	—	21	6	—	22	6
Buchweizen	—	24	—	—	26	—
Erbsen	1	7	6	1	10	—
Kartoffeln	—	10	—	—	11	—
Heu, der Centner	—	17	—	—	18	—
Stroh, das Schock	4	15	—	4	20	—
Butter, der Garnitz	1	15	—	1	17	6
Spiritus, die Tonne	13	15	—	14	—	—

Namen der Kirche.	Sonntag den 27sten Janvar 1839 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 18. bis 24. Januar 1839 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	7	2	2	2	1
Evangel. Petri-Kirche	= Cons. R. D. Dütschke	—	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div.-P. Dr. Ahner	—	3	1	4	—	1
Domkirche	= Vic. Borowicz	—	4	2	6	—	1
Pfarrkirche	= Mans. Grandke	—	1	3	—	1	1
St. Adalbert-Kirche	= Probst Urbanowicz	—	2	2	—	—	3
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamienski	—	1	1	1	1	—
Ehem. Franzisk. Kirche (deutsch-kath. Gemeine)	—	= Relig.-L. Bogedain	—	—	—	—	—
den 2. Februar	—	= Regens Pohl					
Dominik-Klosterkirche	= Kaplan Scholtz	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
		Summa	18	11	13	4	7